



Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

August 2026

Zusammenfassung

Das Interview wirft einen Blick auf die im August 2026 über dem Norden Australiens stattgefundenene multinationale Luftwaffenübung „Pitch Black 2026“. Hingewiesen wird auch auf zwei im Juli und August 2026 stattgefundenen Militärübungen, nebst US-Waffenlieferungen an Taiwan. Taipeh kritisierte Chinas Plan, eine gemeinsame Marineübung mit Indonesien in den Gewässern östlich Taiwans durchführen zu wollen. Eingegangen wird auf das Manöver „Ulchi Freedom Shield 2026“. Interessant die Feststellung von US-Präsident Donald Trump, er wolle Übungen mit Südkorea erheblich reduzieren, ja möglicherweise ganz abschaffen. Obwohl die Südkoreaner von Trumps Aussagen schockiert waren, antworteten sie auf asiatische Weise: „Die Militärübungen verlaufen normal“. Hingewiesen wird noch auf den Besuch des chinesischen Außenministers Wang Yi in Südkorea sowie auf Japans Reform der Nachrichtendienste.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, ich hoffe, dass Sie schöne Urlaubstage verbringen konnten. Sehr gerne würde ich heute wieder unsere Indo-Pazifik Interviewreihe aufnehmen und auch einen Schwerpunkt auf Taiwan legen. Im Juli bis August 2026 fand über dem Norden Australiens die multinationale Luftwaffenübung „Pitch Black 2026“ statt, an der auch die deutsche Luftwaffe teilnahm. Was lässt sich hierzu sagen?

Roell: Deutschland beteiligte sich mit sechs Eurofightern, zwei Tankflugzeugen und etwa 200 Soldatinnen und Soldaten an dieser Übung. Ein deutscher Luftbetankungs-Airbus war täglich im Einsatz. Er versorgte Kampffjets verschiedener Nationen in der Luft mit Treibstoff. Geübt wurde auch die Abwehr von Jets bei einem Einzelangriff sowie größerer Angriffe bei Nachtflügen über dem australischen Outback.

Bei seinem Besuch in Australien betonte der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Holger Neumann, die Bedeutung dieser internationalen Zusammenarbeit. Die Übung sei nicht gegen einen bestimmten Staat gerichtet. Man fliege vielmehr füreinander mit anderen Partnern zusammen. „Wir sind zwar getrennt durch Geografie, aber wir sind sehr stark verbunden durch gemeinsame Werte und durch unseren Glauben an die freie und regelbasierte Weltordnung.“

Für Deutschland ist der Indo-Pazifik nicht nur aus sicherheitspolitischen Gründen von Bedeutung, sondern auch aus wirtschaftlichen. Bedeutsame Handelsrouten verlaufen durch diese Region. Ein Großteil des Warenverkehrs zwischen Europa und Asien passiert die Seewege im Indischen Ozean oder über die Straße von Malakka.

Thiele: Vom 15. Juli bis 17. Juli 2026 führte Taiwan eine Verteidigungsübung durch. Welche Zielsetzungen standen für Taipeh auf der Agenda?

Roell: Die Übung hatte das Ziel, sich auf Fähigkeiten zu konzentrieren und bei verschiedenen gemeinsamen Einsatzaufgaben unter einem dezentralisierten Führungs- und Kontrollsystem zu verbessern sowie die Koordination und die Vereinbarkeit zwischen den jeweiligen Teilstreitkräften zu stärken. Nach Aussagen des Verteidigungsministeriums in Taipeh baute die Übung auf dem Einsatzszenario des im Juni durchgeführten Trainings zur unmittelbaren Gefechtsbereitschaft auf. Dabei sollten die Streitkräfte darin geschult werden, verschiedene gemeinsame Einsatzaufgaben in einer Verteidigungslage routiniert auszuführen.

Die Übung folgte dem Ansatz „echter Einsatzort, Echtzeit, echtes Gerät, praktische Durchführung, echte Wirksamkeit“. Mithilfe der Vorgabe realitätsnaher Situationen wurden Kommandeure und Einheiten auf allen Ebenen angeleitet, die Integration von Ressourcen und Kampfkraft umzusetzen.

Thiele: Taiwans Außenministerium bekräftigte am 12. Juli in Taipeh, dass Taiwans Souveränitätsanspruch und Politik im Hinblick auf die Inseln im Südchinesischen Meer unverändert bleibe. An welchen Prinzipien hält Taiwan fest?

Roell: Die Regierung in Taiwan hält an folgenden vier Prinzipien bezüglich des Südchinesischen Meeres fest:

1. Taiwan sollte an multilateralen Sicherheitsmechanismen beteilige werden.
2. Differenzen sollten im Einklang mit dem Völkerrecht und dem internationalen Seerecht, darunter der Seerechtskonvention der Vereinten Nationen, friedlich beigelegt werden.
3. Andere Länder seien verpflichtet, die Navigationsfreiheit und Überflugrechte im Südchinesischen Meer zu schützen.
4. Taiwan befürworte die Beilegung von Streitigkeiten und werde Entwicklungen gemeinsam fördern.



Das Außenministerium betonte, Taiwan werde fortgesetzt aktiv daran arbeiten, die Werte wie Frieden, humanitäre Hilfe, Ökologie, Nachhaltigkeit und Wohlstand in der Region durch Aktivitäten wie Schutz von Fischereirechten, die Beteiligung an multilateralen Beratungen, wissenschaftliche Zusammenarbeit, Bereitstellung von humanitärem Beistand sowie Förderung und Forschung über das Seerecht zu stärken. Taiwan nutze die Insel Taiping als Stützpunkt, um Kooperation bei Meeresangelegenheiten, Umweltschutz, humanitäre Hilfe und wissenschaftliche Forschung voranzutreiben.

Thiele: Vom 15. bis 17. Juli 2026 führte Taiwan eine militärische Übung durch. Einzelheiten zu dieser Übung?

Roell: Die Übung konzentrierte sich auf Fähigkeiten bei verschiedenen gemeinsamen Einsatzaufgaben unter einem dezentralen Führungs- und Kontrollsystem zu verbessern sowie die Koordination und Vereinbarkeit zwischen den Teilstreitkräften zu stärken. Die Übung baute auf dem Einsatzszenario vom Juni 2026 durchgeführten Training zur unmittelbaren Gefechtsbereitschaft auf. Dabei sollten die Streitkräfte darin geschult werden, verschiedene gemeinsame Einzelaufgaben in einer Verteidigungslage routiniert auszuführen.

Thiele: Taiwans Präsident Lai Ching-te nahm am 24. Juli 2026 in der Hafenmetropole Kaohsiung im Beisein von Verteidigungsminister Wellington Li-hsiung Koo und des Generalsekretärs des Nationalen Sicherheitsrates Joseph Jau-shieh Wu an der Zeremonie zur Inbetriebnahme eines neuen Schiffes für die Kriegsmarine teil. Informationen zu diesem Schiff?

Roell: Das Schiff ROCS Tan Chiang ist das erste Schiff der zweiten Lieferreihe von Schiffen der Tuo-Chiang-Klasse. Bis Ende des Jahres sollen insgesamt zwölf Exemplare ausgeliefert werden. Die Indienstellung der ROCS Tan Chiang sei ein Beleg dafür, dass Taiwan im Inland Schiffe für die Kriegsmarine baue, um die Territorialgewässer und die Nation zu schützen, so Präsident Lai.

Die nationale Sicherheitspolitik des Landes zur Aufwertung und Modernisierung der Verteidigung, um den Frieden zu wahren, umfasse ferner die Produktion von Verteidigungsflugzeugen im Inland und die Entwicklung einer eigenen Drohnen-Industrie.

Thiele: Schiffe der US- und der Küstenwache Taiwans kooperieren bereits. In welchen Bereichen findet dies statt?

Roell: Beide Küstenwachen kooperierten bereits während der Taifun-Saison, ferner beim Schutz maritimer Ressourcen, der Bekämpfung illegaler Fischerei sowie der Unterbindung des Drogenschmuggels. Bonnie Glaser, eine renommierte US-amerikanische Asien- und Außenpolitikexpertin, äußerte sich zu dieser Kooperation wie folgt:

1. Taiwan werde als wichtiger Partner anerkannt;
2. leiste einen positiven Beitrag zur regionalen Sicherheit;
3. könnte auf die Zusammenarbeit mit den USA zählen.

Zudem richte der Beitrag das Signal an China, dass dessen Versuche, Taiwan zu isolieren, erfolglos seien, sowie an andere Staaten der Region, die von einer engeren Kooperation mit Taiwans Küstenwache profitieren könnten.

Thiele: Am 5. August 2026 führte Taiwan die 42. Militärübung Han Kuang durch. Einzelheiten zu dieser Übung?

Roell: Verteidigungsminister Wellington Koo erklärte im Parlament, die Übung solle die Einsatzfähigkeit der Streitkräfte unter möglichst realistischen Bedingungen prüfen. Wie aus dem Verteidigungsministerium verlau-



tet, trainiert das Militär dabei nach festen Szenarien, aber ohne vorher festgelegtes Drehbuch. So sollen die Truppen in fortlaufenden Szenarien ihre Befehlswege, Entscheidungen und Reaktionen überprüfen, um Taiwans Verteidigungsbereitschaft weiter zu stärken.

Verteidigungsminister Koo sagte, die Übung werde trotz chinesischer Aktivitäten rund um Taiwan wie geplant fortgesetzt. Die Volksbefreiungsarmee hatte bereits am 4. August in der Umgebung der Taiwanstraße eine sogenannte gemeinsame Gefechtsbereitschaftspatrouille durchgeführt. Derartige Störungen durch China seien nicht neu. Die Streitkräfte hätten dafür eigene Reaktionspläne, und einzelne Übungen würden deshalb nicht unterbrochen.

Zu einer möglichen US-Beteiligung äußerte er sich zurückhaltend und betonte nur, dass der militärische Austausch zwischen Taiwan und den USA enger werde. Taiwan wolle von den praktischen Erfahrungen der US-Streitkräfte lernen, um die eigene Kampffähigkeit zu verbessern. Laut Koo sei die Ausbildung Grundlage der Kampfkraft, und er hoffe auf eine flächendeckende Unterstützung seitens der Bevölkerung.

Ich bin der Auffassung, dass die USA, in welcher Form auch immer, die Militärübung unterstützt hat.

Thiele: Interessant finde ich die Information, dass Taiwan wegen verzögerter Lieferung von MK-48-Torpedos weiter auf veraltete deutsche Torpedos setzt. Welche Erkenntnisse liegen hier vor?

Roell: Grund ist, dass die in den USA bestellte Lieferung von 48-Torpedos noch aussteht. Die deutschen Torpedos sind seit mehr als 40 Jahren im Einsatz. Das Nationale Chung-Shan-Institut für Wissenschaft und Technologie (NCSIST) führte laut der taiwanischen Zeitung *Liberty Times* mehrfach Programme zur Lebensdauerverlängerung und Modernisierung durch. Taiwan geht davon aus, dass die insgesamt 24 in den USA gefertigten MK-48-Torpedos in der Zeit zwischen 2027 und 2028 in mehreren Teillieferungen versendet werden. Die Auslieferungen sollen voraussichtlich bis 2030 abgeschlossen sein.

Obwohl Bedenken hinsichtlich struktureller Korrosion, veralteter Elektronik und abgelaufener Antriebsbatterien bestehen, konnten die SUT-Torpedos durch fortlaufende Modernisierungen ihrer internen Komponenten weiterhin als Taiwans wichtigste U-Boot-Bewaffnung im Einsatz bleiben, so die *Liberty Times*. Der MK-48-Torpedo kann von U-Booten aus abgefeuert werden und dient der Bekämpfung tief tauchender U-Boote sowie von Überwasserschiffen. Er verfügt über eine Reichweite von rund 50 Kilometern und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 101 Kilometer pro Stunde. Zudem gilt der MK-48 als vergleichsweise geräuscharm, wodurch er von seinen Zielen schwerer entdeckt und abgewehrt werden kann.

Thiele: Taiwan kritisierte Chinas geplante Marineübung östlich der Insel. Einzelheiten hierzu?

Roell: Taiwans Außenministerium (MOFA) und der Rat für Festlandsangelegenheiten (MAC) hat am 12. August Chinas Plan für eine gemeinsame Marineübung mit Indonesien in den Gewässern östlich von Taiwan auf das Schärfste kritisiert. Chinas Verteidigungsministerium hatte am Vortag angekündigt, dass ein chinesisches Marineschiff und eine indonesische Fregatte Mitte August dort eine sogenannte Durchfahrtsübung abhalten werden. Laut Peking geht es dabei um Kommunikationsübungen und Versorgung auf See.

Das taiwanische Außenministerium erklärte, China missachte regionale Regeln und erhöhe die Spannungen in der Region. Der Rat für Festlandsangelegenheiten bezeichnete den Plan als militärische Provokation, die Souveränität verletze und die regionale Sicherheit gefährde. Wie das MOFA mitteilte, habe es nach der chinesischen Ankündigung umgehend bei den Beteiligten nachgefragt und Indonesien um Klärung gebeten. Taiwan



und Indonesien unterhalten keine formellen diplomatischen Beziehungen, haben aber Vertretungen in den jeweiligen Hauptstädten, haben aber enge Wirtschafts- und Arbeitsbeziehungen.

Das MAC erklärte weiter, China habe zuletzt immer wieder sogenannte „Grauzonen Aktivitäten“ verstärkt. Dazu zählen chinesische Regierungs- und Forschungsschiffe in Gewässer zu senden, die Taiwan zu seiner ausschließlichen Wirtschaftszone zählt. Aus Sicht der Behörde versucht Peking nun, durch Übungen mit anderen Ländern den Eindruck zu erwecken, es habe Zuständigkeit über Gewässer östlich von Taiwan.

Taiwan werde die Lage weiter genau beobachten und nötige Maßnahmen ergreifen, um seine Souveränität sowie Frieden und Stabilität in der Taiwanstraße zu schützen.

Thiele: Taiwan will seine Verteidigungsausgaben angesichts des zunehmenden militärischen Drucks aus China im kommenden Jahr deutlich erhöhen. Wie sieht das Budget für das Jahr 2027 aus?

Roell: Präsident Lai Ching-te kündigte bei Beratungen über den Haushaltentwurf für 2027 Ausgaben von insgesamt 1,12 Billionen Taiwan-Dollar an. Das entspricht umgerechnet etwa 30,4 Milliarden Euro. Damit würden die Verteidigungsausgaben nach Angaben Lais erstmals mehr als drei Prozent des taiwanischen Bruttoinlandsprodukts erreichen. In die Gesamtsumme fließen sowohl Mittel aus dem regulären Staatshaushalt als auch aus Sonderhaushalten ein.

Nach derselben Berechnungsweise waren im Regierungsentwurf 2026 Verteidigungsausgaben von 949,5 Milliarden Taiwan-Dollar vorgesehen. Damit würde der für 2027 geplante Beitrag rechnerisch um rund 18 Prozent des BIP steigen. Lai wies zudem darauf hin, dass das Budget Taiwans Entschlossenheit, seine Fähigkeiten zur Selbstverteidigung unterstreiche. Neben der wachsenden Bedrohung durch China sieht sich Taiwan auch dem Druck Washingtons ausgesetzt, mehr Geld in das Verteidigungsbudget zu investieren.

Thiele: Inwieweit übt China Druck auf Taiwan aus?

Roell: In den vergangenen Jahren hat Peking stetig den militärischen Druck auf Taiwan erhöht. Fast täglich operieren Streitkräfte der Chinesischen Volksbefreiungsarmee (VBA) in den Gewässern und im Luftraum rund um Taiwan. Hinzu kommen großangelegte Manöver der VBA. Einsätze finden auch vor der Ostküste Taiwans im Pazifik statt. Im Falle eines Konflikts mit China sähe sich Taiwan einer besonderen Bedrohung ausgesetzt, da die östlichen Seewege für Taiwan eine entscheidende Verbindung zur Außenwelt darstellen.

Thiele: Inwieweit stellt sich Taiwan auf einen Ernstfall ein?

Roell: Unlängst endete die jährliche Han-Kuang-Militärübung. Dabei trainierten die taiwanischen Streitkräfte eine Reihe möglicher Krisensituationen, darunter auch den Durchbruch einer chinesischen Seeblockade.

Thiele: Und wie reagierte China auf Taiwans Militärübung?

Roell: Wie nicht anders zu erwarten, reagierte Peking mit scharfer Kritik und bezeichnete die Übung als „verschwenderische Farce“ und warf Taiwan vor, „Kriegsangst geschürt“ zu haben.

Thiele: Da es gerade um militärische Entwicklungen geht, eine Frage zum gemeinsamen Manöver USA-Südkorea, das am 17. August 2026 in Südkorea begann und ursprünglich am 27. August enden sollte. Welche Erkenntnisse liegen hier vor?

Roell: Lassen Sie mich zunächst darauf hinweisen, dass Südkoreas Generalstab mitteilte, dass das US-Südkorea Manöver bereits nach sechs Tagen zu beenden sei. Südkoreas Außenminister Cho Hyun erklärte, dass der US-



Präsident zumindest teilweise Druck auf Seoul ausüben wolle, sprich Unterstützung Washingtons im Iran-Krieg und zur Eile bei Investitionsvorhaben Seouls in den USA drängte.

Am Manöver „Ulchi Freedom Shield“ nahmen 18.000 südkoreanische Soldaten sowie Einsatzkräfte aus dem im Land stationierten US-Kontingent von 28.500 Soldaten teil. Die Übungen sollten die Teilnehmer auf einen möglichen Kampf gegen nordkoreanische Truppen vorbereiten, die durch Einsätze in Europa kampferprobt seien. Gemeint ist Russlands Krieg gegen die Ukraine.

Thiele: Wie reagierte Nordkorea auf das USA-Südkorea Manöver?

Roell: Nordkorea kritisierte in den vergangenen Jahren mehrfach die regelmäßigen Übungen der Truppen Washingtons und Seouls und bewertete diese als Vorbereitung auf eine Invasion in das kommunistische Land. Der letzte Raketentest erfolgte nahezu zeitgleich mit Veröffentlichungen einer gemeinsamen Erklärung von rund 40 Ländern, die von den Gefahren unangekündigter Tests ballistischer Raketen warnten. Durch solche Tests würden Frieden und Stabilität bedroht, hieß es in einer Erklärung der Staaten aus dem europäischen und indopazifischen Raum, so auch aus den USA.

„Die Durchführung von Tests atomwaffenfähiger ballistischer Raketen ohne ausreichende Vorankündigung und detaillierter Angaben ist gefährlich und beeinträchtigt Frieden und Sicherheit der betroffenen Staaten in der Nähe dieser Tests“, erklärten die Unterzeichnerstaaten. „Dies erhöht das Risiko von Fehleinschätzungen, untergräbt die globale Stabilität und ist unvereinbar mit der Verantwortung, die mit dem Besitz von Langstrecken-Kapazitäten einhergeht“. Vor einem Monat hatte China eine atomwaffenfähige ballistische Rakete gestartet.

Im vergangenen Jahr hatte Kim Jong-un erklärt, er wolle die Atomwaffenkapazitäten seines Landes massiv ausbauen. Die Produktion von waffenfähigem Atommaterial habe sich in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt. Vorgesehen ist auch die Erneuerung der technischen Infrastruktur zur Modernisierung von Militärstützpunkten sowie zum Bau neuer Marinebasen.

Thiele: Zurück zum Manöver USA-Südkorea. Der US-Präsident bekundete, er wolle die gemeinsame Militärübung USA mit Südkorea reduzieren, vielleicht sogar ganz abschaffen. Gibt es hierzu weitere Einzelheiten?

Roell: Da kann man nur noch mit dem Kopf schütteln. Auf seiner Plattform *Truth Social* schrieb Trump, dass die Manöver teuer seien und ein völlig unangemessenes und feindseliges Signal an ein Land sendeten, sprich Nordkorea, das sich während seiner Präsidentschaft respektvoll und nicht bedrohlich verhalten habe. Er erwähnte zudem, dass Südkorea kürzlich seine Bitte abgelehnt und sich den Bemühungen um eine Denuklearisierung des Irans widersetzt habe.

Angesichts seiner „sehr guten Beziehungen zu Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un sei er „nicht glücklich über die Tatsache, dass die USA vor langer Zeit eingewilligt haben, sich an gemeinsamen Militärmanövern mit Südkorea zu beteiligen“ schrieb er weiter. Er habe US-Verteidigungsminister Pete Hegseth angewiesen, die Militärübungen mit Südkorea „wesentlich zu reduzieren“. Zudem bezeichnete er die Beziehungen zum nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-un als sehr gut.

Während seiner ersten Amtszeit als US-Präsident kam es am 12. Juni 2018 im Hotel Capella Singapore auf der singapurischen Insel Sentosa zu einem ersten historischen Treffen mit dem nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-un. Zentrales Thema des Gipfels war das nordkoreanische Atomprogramm. Damals bezeichnete Donald Trump das Treffen als einen „guten Auftakt für Frieden“, die nordkoreanische Nachrichtenagentur KCNA sah

einen Anlass für verbesserte Beziehungen nach „rund 70 Jahren Konfrontation und Antagonismus“ zwischen den beiden Staaten. Da kann man sich schon die Frage stellen, welche Fortschritte der US-Präsident mit dem Machthaber Nordkoreas wohl erzielt hat.

Offensichtlich will der US-Präsident nicht wahrhaben, dass Kim Jong-un regelmäßig mit militärischer Gewalt droht und Südkorea als „Hauptfeind“ bezeichnet. Wegen seines Atomprogramms ist Kim mit weitreichenden UN-Sanktionen und zusätzlichen US-Sanktionen belegt. Die regelmäßigen Raketenstarts Pjöngjangs scheint Trump ebenfalls zu übersehen. Die Amerikaner suchen ja gern ihren „Shrink“ auf. Wäre das etwas für den US-Präsidenten?

Thiele: Ganz aktuell! Mit Datum 24. August 2026 sagen die USA eine für September geplante gemeinsame Militärübung mit Südkorea ab. Was ist der Hintergrund?

Roell: Grund seien Engpässe bei den US-Truppenkapazitäten infolge des Krieges gegen den Iran; so eine Verlautbarung der südkoreanischen Marineinfanterie. Bei dem Manöver „Ssangyong“ waren unter anderem amphibische Landungsübungen vorgesehen.

Thiele: Chinas Außenminister Wang Yi forderte die USA bei seinem Besuch in Südkorea auf, ihre feindselige Politik gegenüber Nordkorea aufzugeben. Gibt es hierzu Einzelheiten?

Roell: Nach seinem Treffen mit dem südkoreanischen Außenminister Cho Hyun am 19. August in Seoul äußerte Wang gegenüber Journalisten, dass ein Gipfeltreffen zwischen den USA und Nordkorea eine Angelegenheit dieser beiden Länder sei. Damit antwortete er auf die Frage, ob China zwischen beiden Ländern vermitteln könne. Zu den aktuellen Beziehungen zwischen Südkorea und China sagte er, seit dem Amtsantritt der Regierung von Lee Jae Myung hätten sich die Beziehungen auf einen Weg der Verbesserung und Entwicklung begeben. Dies liege im Interesse beider Länder und stehe im Einklang mit den Wünschen ihrer Bürger.

Wie aus Washington verlautete, wolle Präsident Trump noch in diesem Jahr ein Treffen mit Kim Yong-un realisieren. Dies wird nun offensichtlich nicht stattfinden.

Thiele: Werfen wir einen Blick auf Japan. Ende Mai 2026 verabschiedete das japanische Parlament ein entsprechendes Gesetz hinsichtlich der Reform der Nachrichtendienste, das am 31. Juli in Kraft trat. Bislang waren nachrichtendienstliche Aufgaben auf fünf verschiedene Ministerien verteilt. Wie sieht die neue Struktur aus?

Roell: Japan hat Ende Juli seine Nachrichtendienste grundlegend reformiert: Das bisherige ~~frühere~~ Cabinet Intelligence and Research Office (CIRO) wurde in das neue National Intelligence Bureau (NIB) überführt und das National Intelligence Council (NIC), das von der Premierministerin geleitet wird, wurde als zentrales Steuerungsgremium gegründet. Japan reagiert damit auf aktuelle und künftige Bedrohungen wie Desinformation, Cyberangriffe, Sanktionsumgehungen und geopolitische Spannungen im Indo-Pazifik, insbesondere seitens der VR China und Russland. Die Spionageabwehr soll gestärkt werden und die nachrichtendienstlichen Kontakte mit den USA, Australien und Deutschland sollen intensiviert werden.

Thiele: Gibt es auch Bedenken seitens der Bevölkerung?

Roell: Bürgerrechtsorganisationen warnen vor einer Schwächung des Datenschutzes, härteren Spionagesetzen und massiven Eingriffen in die Bürgerrechte durch den neuen Staatsapparat.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für unser Gespräch.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/07/1242_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/06/1231_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/05/1225_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/04/1216_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/03/1207_Interview_Roell_rev.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/03/1207_Interview_Roell_rev.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/02/1195_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Januar 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/01/1188_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Dezember 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/12/1182_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/11/1175_Roell_Interview.pdf



Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1171_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1164_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Neuere Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, September 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/09/1155_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/07/1146_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur sicherheitspolitischen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/06/1133_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Sicherheitspolitische Aspekte zur aktuellen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/04/1119_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Die sicherheitspolitische Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/02/1101_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Bedrohungspotenziale und Sicherheitspolitik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/10/1077_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/07/1048_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Wettrüsten im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/05/1036_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/02/1013_Roell_Interview.pdf



Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Kräfteressen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW, Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentchaftswahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich, Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>



Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

